



Künftiger Umgang mit dem Straßennamen Von-Helms-Straße

<i>Organisationseinheit:</i> Amt für Bürgerbelange <i>Bearbeitung:</i> Katja Koch	<i>Datum</i> 18.01.2023
--	----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung (Entscheidung)	27.02.2023	Ö

Sachverhalt

Aufgrund des Antrages der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (VO Nr.: 22/787) wurde in der Sitzung des JSSKB am 05.09.2022 folgender Beschluss gefasst:

1. Die Entscheidung über den weiteren Umgang mit der Von-Helms-Straße wird ausgesetzt.
2. Es wird eine Expertise von Dr. Harald Schmid von der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten (oder von einer vergleichbaren Expertin / einem vergleichbaren Experten mit entsprechendem wissenschaftlichem Hintergrund) eingeholt, wie ein angemessenes Opfergedenken und eine dezidierte kritische öffentliche Täterthematizierung im Jahre 2022 aussehen sollte. Das Ziel ist eine vorbildliche Erinnerungskultur.
3. In der Folge werden alle Tornescher Straßennamen auf ihre historische und biographische Unbedenklichkeit in Bezug auf die NS-Zeit überprüft, um jeden Eindruck einer Beliebigkeit entgegenzutreten.

Herr Schmid von der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten hat sich bereit erklärt dem Ausschuss für eine Beratung zur Verfügung zu stehen.

Er wird in der Sitzung am 27.02.23 in einem Kurzvortrag über die allgemeinen Herausforderungen in der sich gerade vielfach wandelnden Erinnerungskultur zum Thema Nationalsozialismus informieren, um dies dann anhand einiger aktueller Projekte aus Schleswig-Holstein über den konkreten Umgang mit diesen Herausforderungen zu vertiefen und zu veranschaulichen.

Es soll verdeutlicht werden, wie andere Kommunen mit ähnlichen Herausforderungen wie in Tornesch umgehen.

Im Anschluss steht er den Ausschussmitgliedern für Fragen zur Verfügung.

Auswirkungen auf Umwelt, Klima und Verkehr

Kinder- und Jugendbeteiligung

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten

Der Beschluss hat finanzielle Auswirkungen:

 ja nein

Die Maßnahme/Aufgabe ist:

- vollständig eigenfinanziert
 teilweise gegenfinanziert
 vollständig gegenfinanziert

Auswirkungen auf den Stellenplan:

- Stellenmehrbedarf Stellenminderbedarf
 höhere Dotierung Niedrigere Dotierung
 Keine Auswirkungen

Es wurde eine Wirtschaftlichkeitsprüfung durchgeführt:

- ja nein

Es liegt eine Ausweitung oder eine Neuaufnahme einer

Freiwilligen Leistung vor:

- ja nein

Produkt/e:						
Erträge/Aufwendungen	2022	2023	2024	2025	2026	2027 ff.
	in EUR					
<i>* Anzugeben bei Erträgen, ob Zuschüsse/Zuweisungen; Transfererträge; Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge</i>						
<i>* Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalaufwand; Sozialtransferaufwand; Sachaufwand; Zuschüsse/Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen</i>						
Erträge*:						
Aufwendungen*:						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Investition/Investitionsförderung						
	2022	2023	2024	2025	2026	2027 ff.
	in EUR					
Einzahlungen						
Auszahlungen						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Erträge (z.B. Auflösung von Sonderposten)						
Abschreibungsaufwand						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Verpflichtungsermächtigungen						
davon noch zu veranschlagen:						
Folgeinsparungen/-kosten						
	2022	2023	2024	2025	2026	2027 ff.
	in EUR					
<i>(indirekte Auswirkungen, ggf. sorgfältig zu schätzen)</i>						
<i>* Anzugeben bei Erträgen, ob Zuschüsse/Zuweisungen; Transfererträge; Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge</i>						
<i>* Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalaufwand; Sozialtransferaufwand; Sachaufwand; Zuschüsse/Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen</i>						
Erträge*:						
Aufwendungen*:						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen von Herrn Dr. Schmid zur Kenntnis und berät anschließend über die weitere Vorgehensweise bezüglich des künftigen Umgangs mit dem Straßennamen Von-Helms-Straße.

gez. Sabine Kählert
Bürgermeisterin

Anlage/n

1	Fragen BÜNDNIS 90.DIE GRÜNEN
2	Stellungnahme Frau Schlapkohl Erinnerungskultur NS-Zeit in Tornesch



Ratsfraktion Tornesch

Tornesch d. 30.01.2023

Sehr geehrte Frau Brüggemann, sehr geehrter Horst Lichte,

zur nächsten Sitzung des JSSKB übersende ich Ihnen wie gewünscht unsere Fragen an Herrn Dr. Schmidt

(wissenschaftlicher Mitarbeiter Bürgerstiftung schleswig-holsteinische Gedenkstätten (BGSH))

- 1.) Wie ist mit einem vermutlichen Täter als Namensgeber einer Straße umzugehen, wenn weder den Opfern der NS-Zeit in der Stadt ausreichend Erinnerungshinweise gewidmet worden sind, noch eine umfängliche historische Aufarbeitung von Tornesch im Nationalsozialismus vorliegt?
- 2.) Wie kann eine moralische und alltagspraktische Abwägung zwischen Anwohner*inneninteressen und Interessen der Stadtgemeinschaft, (Keine NS-Täter positiv hervorheben!) aussehen?
- 3.) Was sagen wir jenen, die sich nur über die Kosten und den verständlichen Ärger im Falle einer Umbenennung ärgern, sich selbst aber nicht für die historischen Ereignisse und die Bedeutung der Geschichte für die Stadt heute interessieren oder diese als vernachlässigenswert ansehen?
- 4.) Wenn wir vermuten, dass der Namensgeber der von-Helms-Straße direkt an schweren Straftaten beteiligt war, es aber historisch eventuell nicht nachweisbar ist, wie gehen wir dann mit einem solchen Straßenschild um?
- 5.) Die Unterstützung des NS-Regimes und das offene Bekennen zu den Werten der NSDAP bedeutete spätestens nach der Wannseekonferenz ein Antisemit zu sein, und die Vernichtung des Judentums zu unterstützen. Ist jemand, der diese NSDAP im Spätstadium ihrer Macht unterstützt hat, als bekennender Antisemit anzusehen, der keine Erwähnung im Tornescher Straßenbild finden sollte?
- 6.) Wie können wir eine für uns und für Tornesch produktive Debatte fast 80 Jahre nach dem Ende des Nationalsozialismus führen, um den Spuren und dem Wissen um eine faschistische Vergangenheit mit schwersten Verbrechen gegen die Menschlichkeit gerecht zu werden?
- 7.) Was bedeutet für Sie eine angemessene, zeitgemäße Erinnerungskultur im Jahre 2023?

8.) Gehen Sie davon aus, dass mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sich unser Umgang mit unserer eigenen grausamen Vergangenheit der NS-Zeit mit vielen Täter*innen im eigenen Volk erneut verändert oder verändern muss?

Für die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Lars Janzen, Ratsherr

Hans-Jürgen Brede, Ratsherr

Gedenken am 27. Januar in Tornesch an die Opfer des Nationalsozialismus

Tornesch ist im Kreis Pinneberg eine der wenigen Gemeinden, die am 27. Januar regelmäßig Gedenkveranstaltungen abgehalten hat (sonst nur Elmshorn).

In Tornesch wurde seit 2001 der Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus mit würdevollen Veranstaltungen begangen. Die letzte Veranstaltung vor der Corona-Zeit war die Einweihung der Gedenktafel für das Kriegsgefangenenlager in Tornesch am 27. Januar 2019 mit Bürgermeisterin Sabine Kählert und Bürgervorsteher Friedrich Meyer-Hildebrand. Es kamen etwa 25 Personen, darunter auch ein Gemeindevertreter.

Die jährlichen Gedenkveranstaltungen hat zumeist die Volkshochschule oder die Lokale-Agenda-Gruppe durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Tornesch.

2007 beispielsweise wurde an den Prozess von Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Familie Jacoby erinnert, der in einer Brandstiftung gipfelte. Übrigens: 2021 wurde im Ausschuss JSSKB die Errichtung einer Stele in Erinnerung an diese Familie im Pastorendamm beschlossen. Die Umsetzung ist bisher nicht erfolgt. Sie sollte so schnell wie möglich umgesetzt werden.

Besonders eindrucksvoll war die Eröffnung der Ausstellung „Pfarrer Paul Schneider – ‚Der Prediger von Buchenwald‘“ mit der Vorsitzenden der Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft Elsa-Ulrike Ross aus Weimar, die 1,5 Stunden frei vor 50 BesucherInnen sprach und alle in ihren Bann zog. Diese Veranstaltung am 27. Januar 2016 wurde von der Kirchengemeinde Tornesch in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Tornesch durchgeführt. In den folgenden Wochen konnte auch eine Schulklasse des LMG durch die Ausstellung geführt werden.

Erinnerungsorte an Verfolgte des Nationalsozialismus in Tornesch

Im Tornescher Zentrum stehen vier Gedenktafeln an die Opfer des Nationalsozialismus.

Die Gedenktafel am ehemaligen Rathausstandort an der Jürgen-Siemsen-Straße erinnert an Opfer des Nationalsozialismus in Tornesch: an die Politiker, die aus der Gemeindevertretung gedrängt worden sind, an verhaftete und ins KZ verschleppte Anhänger der KPD sowie an Verfolgte der Glaubensgemeinschaft Zeugen Jehovas.

Sie erinnert an die über 100 Zwangsarbeiter, die insbesondere aus Polen und der ehemaligen Sowjetunion kamen und fern der Heimat in der Gemeinde Tornesch in der Landwirtschaft, den Baumschulbetrieben und der Industrie beschäftigt waren, darunter Kinder und Jugendliche.

Gegenüber beim ehemaligen Penny-Markt erinnert eine Gedenktafel an die dort einst befindliche Baracke der Brennerei zur Unterbringung von Zwangsarbeitern und französischen Kriegsgefangenen, die den Betrieb in der Brennerei im Krieg mit aufrechterhielten.

Am ehemaligen Laborgebäude der Brennerei erinnert seit dem Jahr 2005 eine Gedenktafel an die Enteignung und Vertreibung der jüdischen Gesellschafter und Geschäftsführer der Brennerei.

Gegenüber erinnert der Levy-Schaefer-Weg an die 1938 enteigneten Gesellschafter der Tornescher Brennerei aus den Familien Schaefer und Levy.

Das Einstellen der Gedenktafel im Internet führte am 5. Mai 2008 zu einem Besuch im Stadtarchiv aus England, Hannah Kelson, die Frau eines Überlebenden des Holocaust, dessen Vater Oscar Loeser, Angestellter in der Brennerei gewesen ist. Sie war sehr positiv gegenüber der Gedenktafel und dem Straßenschild „Levy-Schaefer-Weg“.

Am 19. April 2010 wurde ein Stolperstein in der Norderstraße 61 in Erinnerung an Anna Margaretha Billian (1885-1942) verlegt. Die Kosten wurden von der Lokalen-Agenda-Gruppe Tornesch übernommen, die auch die Gedenkveranstaltung durchgeführt hat.

Seit 2019 gibt es eine großformatige bebilderte Erinnerungstafel im Lindenweg an das ehemalige Tornescher Kriegsgefangenenlager für Sowjetbürger.

Erinnerungsorte auf der Webseite „Spurensuche Kreis Pinneberg und Umgebung 1933-1945“

Ein Kreis von Ehrenamtlichen des Fördervereins „Gegen das Vergessen“ hat seit 2012 die Webseite aufgebaut, die bisher über 400 Spuren aus der NS-Zeit auf der Karte des Kreises Pinneberg einstellt. Für Tornesch sind die oben erwähnten Erinnerungsorte verzeichnet mit weiterreichenden Erklärungen und Fotos. Darüber hinaus gibt es noch weitere Erinnerungsorte.

Das Stadtarchiv Tornesch beteiligt sich seit Beginn an den Aktivitäten des Vereins (darunter auch Wettbewerbe für SchülerInnen).

Am 8 Mai 2021 brachte das Schleswig-Holstein-Magazin über die Webseite einen Beitrag aus Tornesch, der Spuren aus der ehemaligen Brennerei und die Tafel des Kriegsgefangenenlagers beinhaltet.

Die Aufarbeitung von NS-Geschichte in der Chronik Tornesch

In der 2004 erschienen Ortschronik von Tornesch wurde ein Schwerpunkt auf die Aufarbeitung der NS-Geschichte des Ortes gelegt. Die Darstellung der NS-Zeit umfasst 62 Seiten. Neben einer umfangreichen Quellenrecherche, u. a. im Landesarchiv Schleswig-Holstein, wurden zahlreiche ZeitzeugInnen befragt, was damals noch möglich war.

Im Kapitel 7 der Chronik „Die Zeit der Nationalsozialistischen Herrschaft bis zur Kapitulation“ wird eingegangen auf die Anfänge, die Entparlamentarisierung des Gemeinderates, die Arbeitsbeschaffung, Verfolgungen und Verhaftungen, die Jugendorganisation der NSDAP in Tornesch mit Zeitzeugenberichten, die SA, den Reichsarbeitsdienst, die Arbeitsverpflichtung und die NS-Frauenschaft. Es schließt sich an eine umfangreiche 7-seitige Aufarbeitung von Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft, darunter ist noch ein Interview mit einem ehemaligen polnischen Zwangsarbeiter. Industrie, Landwirtschaft, Polizei, Feuerwehr und Verwaltung in der NS-Zeit werden beleuchtet, NS-Bauten, das Kirchenwesen, das Schulwesen, der Zweite Weltkrieg mit Auswirkungen im Ort, was auch Zwangsverpflichtungen zum Räumen von Trümmern z. B. angeht.

NS-Rundgang mit Schulklassen in Tornesch

Auf der kreisweiten Seite „Kulturelle Angebote außerschulischer Lernorte für die Schulen im Kreis Pinneberg“ wird für Tornesch u. a. angeboten:

NS-Rundgänge in Tornesch ab Klasse 9 mit der Historikerin Annette Schlapkohl

Der dreistündige NS-Rundgang wurde seit 2013 ca. zehnmal mit SchülerInnen der KGST durchgeführt.